

WOCHENTHEMA

FRÜHLINGSPOWER



Ein seltsamen Traum

Ich befand mich in einem Vorraum, ähnlich wie der Pausenraum eines Theaters. Alle Türen waren verschlossen, aber dahinter war eine heftige Diskussion zu hören. Wer mich kennt, weiss, dass ich nicht zu denen gehöre, die dann brav Abstand nehmen, um ja nichts mitzubekommen. Ich gestehe, leider bin ich sehr *gwundrig* und ergo rückte ich ein wenig näher zur Tür, um ja nichts zu verpassen.

Es dauerte seine Zeit, bis ich überhaupt ein paar Sätze in einen Zusammenhang bringen konnte. Anscheinend war da ein *systemrelevantes Gefüge am tagen*, dabei gab es verschiedene Gruppierungen mit ganz unterschiedlichen Meinungen. Eine Gruppe tat sich ganz besonders hervor, sie kam aus dem Wehklagen gar nicht mehr raus:

„Jeden Moment bekommen wir zu spüren, dass uns kein Vertrauen mehr entgegengebracht wird. Faktisch sind wir gar nicht mehr existent, es ist zum verzweifeln!“

„Ja, dem stimme ich zu, es gibt tausende Massnahmen, die uns anscheinend entlasten, aber wir brauchen doch einfach auch mal eine echte Wertschätzung!“

„Genau, wir krampfen uns tagtäglich ab, setzen uns ein, bringen Höchstleistungen und keine Sau interessiert sich für uns!“

Ein zustimmendes Gemurmel folgte, mit begeisterten Zwischenrufen wie „Bravo!“

„Recht hat sie!“

„Ruhe bitte, mehr Disziplin und Sachlichkeit in der Wortwahl, sonst machen wir eine Schweigeminute“ donnerte es aus irgendeiner Ecke, begleitet mit einem giftigen Knall.

„Wir wollen ganz einfach, dass in dem ganzen Hype nicht vergessen geht, dass wir eigentlich einen guten Job machen und wir in die momentanen Prozesse mit einbezogen werden wollen.“

„Wir befürchten, dass unsere Auftraggeber uns immer mehr vergessen und die Aufgaben vor lauter Panik nur noch outsourcen. Wir schätzen es ja, wenn wir entlastet werden, wenn wir überlastet sind. Aber meine Auftraggeberin beispielsweise hätte überhaupt gar nichts zu befürchten, ich bin voll da!“

„Also ich bin froh, wenn ich dann Unterstützung bekomme, mein Auftraggeber ist sich dessen aber bewusst, er schützt sich vorbildlich!“

„Meine Auftraggeberin war eigentlich sehr gut unterwegs, jetzt merke ich aber, dass sie immer mehr einknickt und von Tag zu Tag Kräfte verliert. Sie hat den Kontakt zu mir völlig abgebrochen!“

Auch bei dieser Äusserung gab es wortlaute Zustimmung:

„Ja genau!“

„Stimmt, ich kann machen was ich will, mein Auftraggeber nimmt mich überhaupt nicht mehr wahr, totaler Aufmerksamkeitskollaps!“

„Und ich befinde mich momentan in einem harten Kampf mit der Verunsicherung und der Verwirrung, echt sch...!“

„Haaaalt, ich sehe, die Lage ist ernst!“
erschallte wieder die kräftige Stimme aus der Ecke, „es gilt rasch zu handeln!“

„Ich schlage vor, dass wir einmal den *Ist-Zustand* darstellen, dann hier die Anliegen und Wünsche zusammentragen und dann nach einer erfrischenden Pause in einem weiteren Schritt die Möglichkeiten ergründen und last but not least in dieser Ecke Ideen vorstellen?“ rief jemand dazwischen.

Spätestens jetzt wollte ich genauer wissen, wer sich denn so intensiv mit irgendwelchen Aufgaben und deren Bewältigung oder eben, mit der fehlenden Wertschätzung der geleisteten Arbeit befasst. Wer diskutierte hier und zu welchem Thema?

Ich öffnete die Tür einen Spalt weit - vor meinen Augen offenbarte sich ein höchst seltsames Geschehen: Was nach einzelnen Individuen klang, zeigte sich als ein zusammenhängendes Netzwerk, eine Masse in der überhaupt keine Individuen erkennbar waren. Natürlich versuchte ich, mich nicht bemerkbar zu machen, erfolglos.

Die ganze Masse bewegte sich blitzschnell auf mich zu, und bevor ich überhaupt reagieren konnte, war ich schon mittendrin und von Kopf bis Fuss von einem samtigen Netz umhüllt. Seltsamerweise liess ich das ohne Furcht zu.

Die Stimmen waren plötzlich nicht mehr zu hören und ich bemerkte, wie dieses Netz sich langsam auflöste und noch ehe ich mich wundern konnte - erwachte ich.

Noch halb im Traum unterwegs, versuchte ich zu ergründen, was ich eigentlich geträumt habe: WER war da hinter diesen Türen und WORUM ging es da genau?

Der Traum verblasste immer mehr und der Wachzustand übernahm die Regie:

„Du könntest doch heute, wenn du sonst nichts kannst, mal dies und jenes - du wolltest doch schon längst mal - ah nein, geht ja nicht, du müsstest ja dafür zuerst noch das und dies und alles ist zu.“

Und plötzlich drückte es mich regelrecht aus dem Bett, die Vögel waren schon zu hören, der Tag liess sich bereits am Himmel erahnen. Nichts hielt mich mehr; rein in die warmen Trainerhosen und raus aus dem Haus, den Blick gegen Osten gewandt.

Die Sonne schiebt sich langsam in den weiten blauen Himmel.

Ich strecke mich, atme tief ein - und habe das Gefühl, ich könnte Bäume hochstemmen. Woher dieser Energieschub?

„Super, mein Immunsystem, das leistet momentan Unglaubliches“, schießt es mir durch den Kopf!

Mein Immunsystem? Ja genau, DAS war der Traum. Die ganze Diskussion ist plötzlich wieder präsent:

Fehlende Aufmerksamkeit Wertschätzung und Vertrauen, Verunsicherung und Verwirrung - ich fühle mich ertappt. Wann habe ich denn das letzte Mal bewusst meinem Immunsystem gedankt? Wie sieht es mit meinem Vertrauen aus?

Momentan befinden wir uns in einer völligen Ausnahmesituation. COVID 19 lässt uns das ganze Alltagsleben runterfahren, auch die Yogastunden fallen aus - trotzdem kommt keine Ferienstimmung auf. Verwirrung, Ängste und Unsicherheit - sich nicht anstecken zu lassen, ist gar nicht so einfach.

„Jetzt aber Schluss!“ donnert eine Stimme, die mir seltsam bekannt vorkommt, und sofort bin ich wieder ganz präsent.

Ja, genau, es leistet hervorragende Dienste, mein Immunsystem! Besonders jetzt ist es herausgefordert. Ich schicke ihm meine ganze Zuwendung, atme Dankbarkeit ein und lasse diese in meinen ganzen Körper strömen, besonders in mein Immunsystem.

Ich reck mich noch einmal in meiner ganzen Grösse in den Himmel, grüsse die aufgehende Sonne und freue mich auf diesen neuen Tag!

